

*Der Lappan war der Kapellenturm des Armen- und Siechenhauses. Das Auftreten der Pest im Jahr 1350 dürfte ein Grund dafür gewesen sein, dass die Bürgerschaft das Armenhaus gestiftet hatte. Eine zunächst errichtete hölzerne Kirche wurde 1394 durch die backsteinerne Heilig-Geist-Kapelle ersetzt, die aber den Stadtbrand von 1676 nicht überstand.*

*Nachdem der Lappan seine Funktion als Kirchturm verloren hatte, wurde er auf verschiedene Weise genutzt. Von 1790 bis 1853 befand sich in ihm sogar eine Branntweinschenke. Ab 1910 führte der Oldenburger Hofkunsthändler Wilhelm Oncken hier seine Bildergalerie. Das Plakat der Hofkunsthändler zur Neueröffnung wurde 1910 von Erich Heckel, dem berühmten Expressionisten und Maler der Künstlergemeinschaft "Brücke", als Holzschnitt geschaffen. Die "Brücke"-Künstler Karl Schmidt-Rottluff und Erich Heckel verlebten ihren Sommer von 1907 bis 1910 im nahegelegenen Nordseebad Dangast am Jadebusen.*



Als Wahrzeichen Oldenburgs gilt der Lappan. Sein ungewöhnlicher Name leitet sich davon ab, dass er nicht als eigenständiges Gebäude errichtet, sondern "angelappt", d.h. an ein bestehendes Bauwerk angefügt wurde. Der 35 Meter hohe Backsteinbau mit quadratischem Grundriss wurde nämlich 1467/68 als Turm der Heilig-Geist-Kapelle erbaut, die zum hier befindlichen Armen- und Siechenhaus gehörte. Die Heilig-Geist-Kapelle wurde 1529 im Zuge der Reformation säkularisiert und das Armenhaus 1581 aus der Stadt in die Nähe der Gertrudenkappelle verlegt. 1676 wurde die Heilig-Geist-Kapelle beim Stadtbrand zerstört, und der Lappan verlor seine gotische Haube. Erst 1709 erhielt er seine heutige spitze "welsche Haube", seit 1805 mit Kupferbeschlag. Der Lappan ist eines der wenigen erhaltenen mittelalterlichen Gebäude Oldenburgs und das älteste Bauwerk in der Langen Straße.

